

G. und die meisten seiner Schüler, Bischöfe (F. Schwarzenberg, A. Arnold), Ordensleute (Bruder Wolter, O.S.B.), Theologen (K. Werner, J. E. Veith), Philosophen (H. Löwe), unterwarfen sich. Einige aber, wie Reinkens, Baltzer, Knoodt, wurden Begründer des Altkatholizismus. G. gehörte zu den wenigen Österreichern, die als Philosophen weit über Österr. hinaus gewirkt haben. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Vorschule zur spekulativen Theol., 1828, 2. Aufl. 1846-48; Peregrins Gastmahl, 1830; Süd- und Nordlichter am Horizont spekulativer Theol., 1832; Janusköpfe für Phil. und Theol. (gem. mit J. H. Pabst), 1834; Der letzte Symboliker, 1835; Thomas a Scrupulis, 1835; Die Juste-Milieu in der dt. Phil. gegenwärtiger Zeit, 1838; Eurystheus und Herakles, 1843; Lydia, Philos. Jb. (gem. mit J. E. Veith), 1849-54; Lentigos und Peregrins Briefwechsel (nicht im Buchhandel), 1857; Anti Savarese (aus seinem Nachlaß), 1883; Ges. Schriften, 9 Bde., 1882.

L.: P. Knoodt, A. G., 2 Bde., 1881; Almanach Wien, 1863; E. Winter, Die geistige Entwicklung A. G.s und seiner Schule, 1931; R. A. Dempf, Die Staatsphilos. A. G.s vom Jahre 1848, Diss. Wien, 1948; Buchberger; Enc.II.

Günther Anton, Dichter. \* Gottesgab (Boží Dar, Böhmen), 5. 6. 1876; † ebenda, 29. 4. 1937. Sohn eines Webers; erlernte die Lithographie und arbeitete seit 1895 als Lithograph in Prag. Nach dem Tode seines Vaters kehrte er 1902 in seinen Heimatort zurück, wo er die kleine väterliche Landwirtschaft weiterführte. G. fand als Dichter und Liedersänger im Dialekt des Erzgebirges weite Resonanz.

W.: Erzgebirg. Liederbuch, 1906; Vergaß dei Hamit net (Gedichte), 1911 und 1921; Gesamtausgabe der Liedertexte, Gedichte, Sprüche und Erzählungen, hrsg. von G. Heilfurth, 1937 (mit biograph. Einleitung).

L.: M. Wenzel, A. G., 1937; J. Seifert, Heimat in Freud und Leid, 1950; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancka; Kosch.

Günther Georg, Industrieführer. \* Isenburg (Harz), 2. 9. 1869; † Wien, 13. 5. 1945. Sohn des Wirtschaftspolitikers Otto G. Stud. 1888-92 an der montanist. Hochschule Leoben, 1892 Hüttening, im Eisenwerk Witkowitz. 1894 in Friedenschütte (Oberschlesien), 1898 Direktionssekretär in der Wr. Zentrale der Böhm. Montanges., 1898 Zentraldir. dieser Ges. G., 1904 Generaldir. der Skodawerke Pilsen, 1909 Generaldir. der Österr. Berg- und Hüttenwerksges. Wien, hatte bald darauf noch zusätzlich die Oberleitung der Industrien der Österr.-Ung. Staatseisenbahnges. Wien. Er war Mitgl. und zum Teil Präs. des Verwaltungsrates von 16 österr. und vier ausländ. Industrie- und Bankunterneh-

mungen. Obwohl die Berg- und Hüttenwerksges. 1918 tschech. geworden war, leitete er sie als geschäftsführender Verwaltungsrat bis 1927 weiter, trat später gesundheitshalber zurück und blieb beratender Ing. 1923-27 Präs. der Verwaltungskomm. der Österr. Bundesbahnen. Für die Errichtung des 1907-18 entstandenen Wr. Techn. Mus. für Industrie und Gewerbe war er nicht nur Proponent, sondern auch Obmann von dessen Baukomitee und dann als Kurator einer seiner eifrigsten Förderer. Das Dt. Mus. München berief ihn in seinen Vorstand. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der Techn. Hochschule Wien 1917, und der Montanist. Hochschule Leoben 1919, führte er alle von ihm geleiteten Unternehmungen erfolgreich, erreichte auch während des Ersten Weltkrieges Höchstleistungen und erwarb sich große Verdienste um die österr. Wirtschaft.

L.: Tagbl. und N.Fr.Pr. vom 1. 9. 1929.

Günther Gustav, Veterinärmediziner.

\* Böh.-Leipa (Ceská Lipa, Böhmen), 27. 1. 1868; † Wien, 25. 3. 1935. 1889 Mag. Pharm., 1898 Dr. phil., 1901 Tierarzt, 1898 Hon. Doz., 1899 Priv. Doz. für Histol. und Embryol. an der Tierärztlichen Hochschule in Wien, 1902 tit. ao. Prof., 1907 o. Prof., 1907 wurde seine venia legendi auf das Gebiet der Pharmakol., Pharmakognosie, Toxikol. und Rezeptierkunde ausgedehnt, 1908 o. Prof. für diese Fächer, 1915/16 und 1916/17 Rektor, seit 1915 nichtständiges fachtechn. Mitgl. des Patentamtes und Prüfer bei der Physikatsprüfung der Tierärzte. Verwies als erster auf die Identität des Rosenbachschen Erysipels mit dem Schweinerotlauf und führte seine spezif. Behandlung ein.

W.: Grundriß der vergleichenden Histol. der Haus- und Wildtiere, 2. Aufl. 1901, 3. Aufl. 1908 (gem. mit W. Ellenberger); Kompendium der Arzneimittellehre für Tierärzte, 1927; etc. Seit 1914 Mithrsg. der Wr. Tierärztlichen Ms.

L.: Wr. Tierärztliche Ms. 22, 1935, S. 225 ff.; Dt. tierärztliche Ws. 43, 1935, S. 254; Fischer I; Mitt. der Ges. der Tierärzte, Wien.

Günther Otto, Wertschaftspolitiker.

\* Isenburg (Harz), 3. 7. 1845; † Wien, 24. 11. 1914. Stud. in Deutschland und nahm, nach Ableistung der einjährigen Militärdienstpflicht, in einem dt. Hüttenwerk seine prakt. Betätigung auf. 1870/71 machte er als Reserveoff. den dt.-franz. Feldzug mit, nach dessen Beendigung er als Betriebsleiter in den Dienst der Eisen-